

Lübecker Universität erforscht Todes-Virus

Wissenschaftler entschlüsseln Gene des Erregers Erster Schweinegrippe-Verdachtsfall in Hamburg

VON OLIVER VOGT

LÜBECK/HAMBURG – In Deutschland wächst die Sorge vor einem Ausbruch der Schweinegrippe, die sich weltweit in dramatischer Geschwindigkeit ausbreitet. Gestern wurde aus Hamburg ein erster Verdachtsfall gemeldet, der sich am Abend erhärtete. Und in New York sind mehrere hundert Schulkinder möglicherweise erkrankt.

An den Anstrengungen, der tödlichen Mexiko-Grippe auf die Spur zu kommen, beteiligt sich die Universität Lübeck an vorderster Front: Professor Rolf Hilgenfeld, Direktor des Instituts für Biochemie, und sein Team arbeiten derzeit mit Hochdruck daran, die Gene des gefährlichen Erregers zu entschlüsseln.

Die nötigen Informationen haben die Wissenschaftler übers Internet aus den USA bezogen. Den Lübecker Forschern hilft ein neuartiges Analyse-Verfahren, das in der Hansestadt entwickelt wurde. „Wir konnten damit bereits die Herkunft von fünf der insgesamt acht Gene des Virus ermitteln“, er-



„Wir müssen auf den Tag vorbereitet sein, an dem Tamiflu nicht mehr anschlägt.“

Rolf Hilgenfeld (55)

klärt Hilgenfeld. Der neue Typ des H1N1-Virus sei ein Mischling: Jeweils zwei Gene stammten von der Schweine- und Vogel-Influenza, das fünfte Gen von der menschlichen Grippe. „Sobald wir die Herkunft der drei übrigen Gene festgestellt haben, werden wir die Ergebnisse umgehend publizieren“, kündigt Hilgenfeld an. Er rechnet bereits für heute Abend mit einem Er-

gebnis. Die Lübecker Wissenschaftler forschen seit drei Jahren an Influenza-Viren. Ziel ist die Entwicklung eines antiviralen Wirkstoffes, der das Grippemittel Tamiflu ablösen könnte. „Es bilden sich bei einigen Virenstämmen der normalen Grippe schon Resistenzen gegen Tamiflu heraus“, so Hilgenfeld. „Und wir müssen auf den Tag vorbereitet sein, an dem Tamiflu nicht mehr anschlägt.“

In Deutschland gab es bis gestern Abend offiziell noch keine bestätigten Erkrankungen. Bekannt waren fünf Verdachtsfällen – drei in Bayern, einer in Nordrhein-Westfalen, einer in Hamburg. Der Schweinegrippe-Verdacht in der Hansestadt hat sich allerdings erhärtet. Laut „Financial Times Deutschland“ wurde bei der jungen Frau im Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) eine Infektion mit einem Virus vom Typ H1N1 nachgewiesen. Zu diesem gehört allerdings auch die gewöhnliche Grippe. Welche Variante die Patientin hat, soll heute feststehen. Sie war am Wochenende aus Mexiko eingetroffen. **Seite 4 / Lübeck**

Rat am Telefon

Infos beim Robert Koch-Institut:

☎ 030 / 187 54 41 61

Bundesgesundheitsministerium:

☎ 01805 / 99 66 19